

F. Reckinger

Wird man morgen wieder beichten?



VERLAG BUTZON UND BERCKER
Kevelaer 1974
209 S.
ISBN 3 7666 8812 X (vergriffen)

Über die Beichte sinnvoll diskutieren kann man nicht ohne Sachinformation. Diese bietet das vorliegende Buch und geht der Frage nach, ob und inwiefern das Bußsakrament überhaupt, insbesondere aber dessen umstrittenstes Element, das Einzelbekenntnis der Sünden, von Gott her gefordert und darum unabschaffbar ist.

Eine derartige Untersuchung erfordert in erster Linie eine gegenüber den Tagesmeinungen unabhängige Befragung der Heiligen Schrift und der von der apostolischen Urgemeinde herkommenden Überlieferung, die sich artikuliert hat in der wechselvollen Geschichte des Bußsakramentes und in den verbindlichen Aussagen des Lehramtes. Die damit aufgeworfenen Fragen werden hier angegangen.

An Hand einer solchen Besinnung auf die Quellen kann eine Antwort versucht werden auf die Frage, was in der ererbten Beichtpraxis zum Kern des Glaubensgutes gehört und darum bleiben muss, und was, daran gemessen, als zeitbedingte Erscheinungsform anzusehen ist und heute anderen, von unserer Zeit geforderten Formen weichen sollte; oder gar, was als Dekadenzerscheinung gewertet werden muss und darum auf die Dauer nicht beibehalten werden darf. Darauf aufbauend können Reformperspektiven entworfen werden.

Der damals neu erschienene „Ordo Paenitentiae“ (Ordnung für die Feier der Buße) wird sachlich analysiert und auf seine pastoralen Zielsetzungen hin befragt.